

# Industrie und Umwelt

**PRIX DE L'ENVIRONNEMENT** Fünf Unternehmen ausgezeichnet



Foto: Fabrizio Pizzolante

Fedil-Präsident Robert Dennewald hofft auf ein internationales Abkommen in der Klimapolitik

## Jean-Philippe Schmit

Unternehmen einen Anreiz geben, sich im Bereich ökologische Innovation besonders hervorzuheben, dies ist das Ziel des „prix de l'environnement“ der Fedil.

13 Unternehmen reichten der Jury Projekte ein, von denen sie glaubten, dass sie sich im Umweltbereich besonders verdient gemacht haben. Fünf wurden von der Jury zurückgehalten und mit einem Preis ausgezeichnet. Noch bevor die Laureaten und das Publikum die Namen der Gewinner erfuhren, ergriff Robert Dennewald, der Präsident des Organisators Fedil, das Wort. Er legte die Sicht der Fedil über aktuelle Themen aus dem Bereich Umweltpolitik dar.

Aus Sicht der Industriellenvereinigung sei ein Zustandekommen eines internationalen Abkommens in Paris das einzige Mittel, die gesetzten Emissions-

Ziele zu erreichen. Europa, das für nur 10 Prozent des CO<sub>2</sub>-Ausstoßes verantwortlich sei, habe nicht genügend Gewicht, um die Ziele alleine zu erreichen, so Dennewald. Sonst würde es zu „perversen Effekten“ kommen. D.h. die Verlagerung der CO<sub>2</sub>-produzierenden Industrie in Länder, die das Abkommen nicht unterschrieben haben. „Eine Politik des einsamen Reiters muss mit größter Vorsicht durchgeführt werden“, so Robert Dennewald.

Er glaubt an die Innovationskraft der Betriebe aus Luxemburg und lobte die eingereichten Projekte, die „die enge Beziehung zwischen ökologischem Fortschritt und der Innovationskraft der Unternehmen“ sehr gut illustrieren würden.

So überzeugte das Familienunternehmen Ceratizit mit seinem „Urban-Minig-Projekt“. Es betrachtet die Abfälle als Rohstoffmine und kann so auf einen Teil der Mineralien-Importe aus China verzichten. Bis zum Jahr 2017

will das Unternehmen auf diese Weise die Hälfte der Importe ersetzen und gleichzeitig fünf Millionen Euro pro Jahr einsparen.

Der Strom- und Gaslieferant Enovos heimste mit dem Produkt „Nova Naturstrom“ den Preis für lokal erzeugte erneuerbare Energien ein. „Dank des Marketings und des Preises konnte der Naturstrom schon 21.000 Kunden überzeugen“, so Jean-Luc Santinelli, Vertriebschef von Enovos, bei der Preisübergabe.

Die Chemiker von Goodyear haben ein Verfahren entwickelt, das mineralische Rohstoffe bei der Silikat-Produktion gleich ganz überflüssig macht. Gleichzeitig verhindert das innovative Projekt, dass „der Planet mit Reis-Schalen zugedeckt wird“, wie Romain Hansen von Goodyear dem Publikum erklärte. Aus einem Nebenprodukt des Reisanbaus können die Techniker Silikat herstellen, das in seiner Qualität dem mineralischen in

nichts nachsteht. „Über 30 Prozent an Energiekosten lassen sich so einsparen“, so Hansen. Auch die Technologiefirma SkyCom sowie das Busunternehmen Emile Weber würden für ihre Projekte mit ökologischem Innovationscharakter belohnt.

Das Schlusswort hatte Staatssekretär Camille Gir. Er fand, dass das, was die Unternehmen im Bereich Umwelt leisteten, extrem wichtig ist. „Die Umwelt ist uns mindestens genauso wichtig wie der Fedil“, sagte er. Es würde auch immer klarer, dass der Planet an seine Grenzen stoße.

„Uns wird immer bewusster, dass Globalisierung auch die Globalisierung der Umweltprobleme bedeutet“, so Gira. „Eine Tonne CO<sub>2</sub>, die in China produziert wird, heizt auch bei uns das Klima an.“ Luxemburg würde alles tun, damit es in Paris zu einem Abkommen kommt. „Falls dies nicht der Fall sein sollte, lag es nicht bei uns“, so der Staatssekretär.

## Kurz und knapp

### Sicherung

**BANQUE DE FRANCE**

Der neue französische Notenbankchef François Villeroy de Galhau hat sich für eine gemeinsame Einlagensicherung auf EU-Ebene ausgesprochen. „Die ist wünschenswert, weil sie für jeden Europäer direkt begreifbar macht, dass man Vertrauen in das Bankensystem haben kann“, sagte er dem *Handelsblatt* (Montagsausgabe).

### Kino

**KINEPOLIS UND UTOPIA**

Der belgische Kinokonzern Kinepolis hat die Aktivitäten seines Konkurrenten Utopia SA in Luxemburg, Frankreich und den Niederlanden übernommen, wie Kinepolis mitteilt. Ein diesbezügliches Abkommen war bereits im Juli unterzeichnet worden. Für die Übernahme der Utopia-Kinos in Belgien bedarf es noch der Einwilligung der belgischen Wettbewerbsbehörde. Den Preis der Transaktion will Kinepolis erst nach Abschluss des Geschäftes in Belgien mitteilen. **gr**

### iPad Pro

**PRODUKT-RELEASE**

Der US-Technologiekonzern Apple bringt diese Woche seinen neuen Tablet-Computer iPad Pro auf den Markt. Wie das Unternehmen gestern Montag mitteilte, können die Tablets ab Mittwoch in 40 Ländern – darunter Luxemburg – online bestellt werden. Später in dieser Woche steht das iPad Pro demnach auch in den Apple-Geschäften in den Regalen. Apple hatte das iPad Pro im September vorgestellt. Der Tablet-Computer ist mit einem 12,9-Zoll-Bildschirm größer als seine Vorgänger.

# Schärferer Strafzins

**EZB** „Noch erheblichen Spielraum“

## Paul Taylo, Balazs Koranyi

Die Europäische Zentralbank (EZB) steuert nach Einschätzung mehrerer Top-Notenbanker auf eine Verschärfung der Strafzinsen für Geldhäuser zu.

Beim sogenannten Einlagensatz gebe es noch erheblichen Spielraum für eine weitere Senkung, sagten vier EZB-Ratsmitglieder, die ungenannt bleiben wollten. Der Satz liegt seit September 2014 auf dem Rekordtief von minus 0,2 Prozent. Würde er weiter reduziert, müssten Banken also höhere Strafzinsen zahlen, wenn sie bei der EZB über Nacht überschüssige Gelder parken. Dies ist eines der Instrumente, mit denen die EZB die Kreditvergabe ankurbeln will. Bislang galt das aktuelle Niveau als Untergrenze. Inzwischen sind die Währungshüter aber von dieser Einschätzung abgerückt, wie EZB-Präsident Mario Draghi im Oktober nach der Zinssitzung sagte.

„Lasst uns eine große Senkung vornehmen“, sagte eines der

Ratsmitglieder. Zwei der Ratsmitglieder äußerten, es gebe keine Zweifel, dass die EZB auf ihrer Zinssitzung am 3. Dezember handeln werde, da die Inflation im Währungsraum immer noch an der Nulllinie verharret.

## Am wenigsten umstrittener Schritt

Einem dritten Top-Notenbanker zufolge wäre eine Senkung des Einlagenszins der am wenigsten umstrittene geldpolitische Schritt. Er würde Banken stärkere Anreize geben, mehr Kredite an Firmen und Haushalte zu vergeben. Zudem könne er auch den Euro-Wechselkurs drücken, wenn in der Folge Investoren auf der Suche nach mehr Rendite zusätzliches Geld außerhalb des Währungsraums anlegen. Importe würden dann teurer, und die Inflation dürfte zunehmen.

Laut einer mit der Situation vertrauten Person arbeitet die EZB aktuell an rund 20 verschiedenen Handlungsvorschlägen,

wovon die meisten das große Anleihen-Kaufprogramm der Währungshüter betreffen. Die Zahl werde allerdings noch eingegrenzt. Einem der Top-Notenbanker zufolge könnte der Einlagensatz auf minus 0,5 oder sogar auf minus 0,7 Prozent herabgesetzt werden nach dem Vorbild der Zentralbanken Dänemarks und der Schweiz. In Dänemark liegt der Einlagensatz aktuell bei minus 0,75 Prozent. Für die Euro-Zone wurde an den Finanzmärkten zuletzt eine Kürzung um etwa 0,1 Prozentpunkte erwartet. Die EZB hatte bereits angekündigt, wegen der hartnäckig niedrigen Inflation nötigenfalls die Geldschleusen noch weiter zu öffnen. Auf ihrer Zinssitzung im Dezember will sie prüfen, ob die Geldpolitik die Wirtschaft noch ausreichend ankurbelt. Seit März pumpt die EZB mit ihrem Anleihen-Kaufprogramm Woche für Woche Milliarden in das Bankensystem. Das in Deutschland umstrittene Programm soll die Kreditvergabe ankurbeln und die Teuerung nach oben treiben. (Reuters)

**GOODYEAR**  
MADE TO FEEL GOOD.

**J'ai été...**  
Mehdi Kalai  
Maintenance Coordinator

**Nous avons...**  
Sonia Gubian  
Talent Acquisition Manager  
Innovation Center  
Awa Bernard  
Leader Talent Acquisition  
EMEA Operations

**RECRUTÉ via jobs.lu**

**et vous ?**

**Recruitment Made Simple!**

**jobs.lu**

Expert du recrutement en ligne au Luxembourg, dans la Grande Région et à l'international